

gerichteten Briefen allein in dem einen nachweisbar in Salzburg geschriebenen Codex 34 Stück (neben vielen an andere Personen gerichteten) eingetragen worden sind, ist gewiss ein neues glänzendes Zeugniß dafür, dass seit Arno in Salzburg ein lebhaftes Interesse für historische und literarische Denkmale herrschte. Jedoch nicht mit dieser an Alcuinbriefen reichsten Handschrift der Salzburger Gruppe will ich beginnen, sondern mit dem Codex, den ich um etwas älter befunden habe.

#### Codex Vindobonensis 795 = Y.

Bis zur Veröffentlichung des neuen Katalogs der Wiener Handschriften war dieser Codex als Salisburgensis 140 bekannt.<sup>1</sup> Diese Bezeichnung verbürgt jedoch keineswegs die Herkunft aus Salzburg, denn sie wurde nicht allein den in den Jahren 1806 und 1807 von Salzburg nach Wien geschafften Codices beigelegt, sondern wurde auf zahlreiche in denselben Jahren von anderen Orten nach Wien gekommene Manuscripte ausgedehnt. Aber der Salzburger Ursprung von Y lässt sich sonst erweisen. Zunächst lehrt die Vergleichung des Inhalts, dass Y identisch ist mit einem von Froben oft erwähnten und hie und da als Codex Salisburg. LXXI angeführten Manuscript.<sup>2</sup>

---

andere Brief ohne Inscription als an Arno gerichtet betrachtet werden können. So will ich für jetzt die Zahl noch nicht genau bestimmen. Hinsichtlich der Ueberlieferung kommen dann zu den Briefen an Arno noch andere hinzu, nämlich solche an die Mönche von St. Peter oder solche an gerade in Salzburg weilende Schüler Alcuin's.

<sup>1</sup> Pertz, Archiv 3, 604. — Rossi, Roma sotterranea 1, 135. — Tabulae codicum manuscriptorum in bibl. palatina Vindobon. asservatorum 1, 134. — Monumenta Alcuiniana 137. — Die Untersuchung der einst Salzburger Handschriften mit Alcuinbriefen hat mich veranlasst, der Geschichte der Salzburger Bibliotheken nachzugehen. Die da von mir gesammelten Nachrichten gedenke ich in den Mittheilungen der k. k. Centralcommission für hist. Denkmäler zu veröffentlichen. Hier wird es genügen anzuführen, was sich auf die einzelnen Codices bezieht.

<sup>2</sup> Im Monitum praeivium 1, 2 heisst es nur: duo vetusti optimaе notae ac fere coaevi codices manuscripti e bibliotheca illustrissimi capituli cathedralis Salisburgensis. Später wird zuweilen die damalige Nummer von Y